

AUSSEN  
WIRTSCHAFT  
WIRTSCHAFTSBERICHT  
JORDANIEN

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER AMMAN  
OKTOBER 2020



Eine Information des  
**AußenwirtschaftsCenters Amman**

**Wirtschaftsdelegierter**

**Mag. Herwig Neuper**

T + 962 6 5938 400

E [amman@wko.at](mailto:amman@wko.at)

W [wko.at/aussenwirtschaft/jo](http://wko.at/aussenwirtschaft/jo)

HEAD OFFICE

Dr. Albrecht Zimburg

T + 43 5 90 900 4389

E [aussenwirtschaft.afrikanahost@wko.at](mailto:aussenwirtschaft.afrikanahost@wko.at)

 [fb.com/aussenwirtschaft](https://fb.com/aussenwirtschaft)

 [twitter.com/wko\\_aw](https://twitter.com/wko_aw)

 [linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria](https://linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria)

 [youtube.com/aussenwirtschaft](https://youtube.com/aussenwirtschaft)

 [flickr.com/aussenwirtschaftaustria](https://flickr.com/aussenwirtschaftaustria)

**blog** [www.austria-ist-ueberall.at](http://www.austria-ist-ueberall.at)

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anders lautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist.

Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ

**Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.**

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller:  
WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH / AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA  
Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien

Redaktion: AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER AMMAN, T +962 6 5938 400

E [amman@wko.at](mailto:amman@wko.at), W [wko.at/aussenwirtschaft/jo](http://wko.at/aussenwirtschaft/jo)

## AUSSENWIRTSCHAFT WIRTSCHAFTSBERICHT Jordanien (1. Halbjahr 2020)

- **Wirtschaftswachstum 2019: 2,0%; Prognose für 2020: -5,8%**
- **Höchste Arbeitslosenquote seit 26 Jahren: Arbeitslosenquote erreichte im Jahr 2019 19,1% Prognose bis Ende 2020: 25%**
- **Auswirkungen der regionalen Krisen anhaltend spürbar – Hilfe der internationalen Gemeinschaft weiterhin erforderlich**
- **Die Wasser- und Energieversorgung sind nach wie vor zu bewältigende Herausforderungen**
- **Österreichische Exporte mit 17,5 Mio. EUR im 1. Halbjahr 2020 um 13,7% zurückgegangen**

### Wirtschaftskennzahlen

	2018	2019	Prognose 2020	Prognose 2021
Nominales Bruttoinlandsprodukt in Mrd. USD <sup>1</sup>	42,2	43,9	41,6	42,9
Bruttoinlandsprodukt/Kopf in US-Dollar (KKP) <sup>2</sup>	9.346	9.469	8.440	8.418
Bevölkerung in Mio. <sup>3</sup>	10,3	10,6	11,2	11,6
Reales Wirtschaftswachstum in % <sup>4</sup>	1,9	2,0	-5,8	2,1
Inflationsrate in % <sup>5</sup>	4,5	0,3	0,3	0,6
Arbeitslosenrate in % <sup>6</sup>	18,6	19,1	25,0	22,0
Wechselkurs der Landeswährung Jordanische Dinar : Euro <sup>7</sup>	0,813	0,798	0,795	0,788
Warenexporte des Landes in Mrd. US-Dollar <sup>8</sup>	7,8	8,3	6,1	7,0
Warenimporte des Landes in Mrd. US-Dollar <sup>9</sup>	18	17,2	12,8	13,8

Wirtschaftsleistung des Landes, Weltwertung:<sup>10</sup> Rang 91

### Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

	2018	Veränderung zum Vorjahr in %	2019
Österreichische Warenexporte in Mio. EUR <sup>11</sup>	35,9	+ 25,1	44,9
Österreichische Warenimporte in Mio. EUR <sup>12</sup>	4,7	+ 40,1	6,6
Österreichische Dienstleistungsexporte in Mio. EUR <sup>13</sup>	12	+ 25,0	15
Österreichische Dienstleistungsimporte in Mio. EUR <sup>14</sup>	16	+ 6,3	17

Österreichische Direktinvestitionen<sup>11</sup>, k.A.

Beschäftigte bei österr. Direktinvestitionen<sup>12</sup>: k.A.

Direktinvestitionen aus JO in Ö<sup>13</sup>, k.A.

Beschäftigte in Österreich bei Direktinvestitionen aus JO<sup>14</sup> k.A.

Wichtigster Warenexportmarkt für Österreich:<sup>15</sup> 94. Rang

<sup>1-9</sup> Quelle: Economist Intelligence Unit – Country Report Jordan May 2020

<sup>10</sup> Quelle: Weltbank

<sup>11-12</sup> Quelle: Statistik Austria

<sup>13-15</sup> Quelle: Österreichische Nationalbank

## 1. Wirtschaftslage

Trotz eines sehr schwierigen wirtschaftlichen Umfelds konnte die jordanische Wirtschaft in den letzten Jahren recht stabil wachsen. Für das Gesamtjahr 2019 wird das reale Wirtschaftswachstum von Economist Intelligence Unit (EIU) mit 2,0% angegeben. Für das Jahr 2020 wird ein Rückgang des BIP von 5,8% erwartet. Für 2021 und die Folgejahre soll es wieder zu einem jährlichen Zuwachs von etwa 2% kommen.

### Wirtschaftswachstum und derzeitige Lage

Vor Beginn des arabischen Frühlings im Jahr 2011 verzeichnete Jordanien über Jahre hinweg noch Wachstumsraten von durchschnittlich 6%. Insbesondere die fehlenden Absatzmärkte im Norden und Osten des Landes schlugen auf die Exportfähigkeit von privaten jordanischen Firmen durch. Darüber hinaus verhindern ausstehende strukturelle Reformen, die instabile Lage der Region sowie die (zusätzliche) Belastung durch die hohe Zahl von Flüchtlingen eine ähnlich dynamische wirtschaftliche Entwicklung wie vor der Krise.

### Neues IWF 4 Jahresprogramm ab 1.April 2020

Der Internationale Währungsfonds (IWF) und das jordanische Finanzministerium einigten sich auf ein neues 4 Jahresprogramm ab April 2020 in Höhe von 1,3 Mrd. USD, da das alte Programm ausläuft. Ziele des neuen Programmes sind vorrangig die Schaffung von Arbeitsplätzen, Steigerung des Wirtschaftswachstums unter der Wahrung der Haushaltsstabilität, Verbesserung des sozialen Klimas und des Investmentklimas. Außerdem soll die Steuerverwaltung transparent, nachvollziehbar und gerechter werden und Ausnahmeregelungen reduziert werden. Im Vergleich zum alten Programm ist das Ziel der Schuldentilgung nicht primär. Eine Senkung von 2-4 % der Schulden im Vergleich zum BIP wird angestrebt. Die jordanische Regierung möchte das Land weiter stärken. Im Februar 2020 veröffentlichte sie 68 neue Investitionsmöglichkeiten im Wert von 4,5 Mrd. USD im gesamten Königreich. Die Projekte befinden sich in verschiedenen Sektoren, darunter Tourismus, Industrie, Gesundheitswesen, Landwirtschaft und Dienstleistungen.

### Auswirkungen COVID-19

Die Auswirkungen der weltweiten Verbreitung der COVID-19 Pandemie trifft auch die Wirtschaft Jordaniens stark. Im Moment ist noch nicht abzusehen, wie groß der wirtschaftliche Schaden sein wird. Besonders betroffen ist insbesondere der Tourismus sein, der eine der wesentlichsten Einnahmequellen des Landes darstellt. Jordanien beantragte finanzielle Soforthilfe im Rahmen des Rapid Financing Instrument (RFI) in Höhe von rund 396 Mio. USD, welche Mitte Mai genehmigt wurde. Diese soll dazu beitragen, die Zahlungsbilanz des Landes zu decken und höheren Ausgaben für Gesundheitsversorgung, Eindämmung und Unterstützung für Haushalte und Unternehmen zu ermöglichen, welche am stärksten von der COVID-19-Krise betroffen sind.

### Budget 2020

Das beschlossene Budget für 2020 sieht Ausgaben von etwa 8,4 Mrd. JOD (ca. 10,6 Mrd. EUR), bei geplanten Einnahmen von insgesamt etwas über 7,8 Mrd. JOD (ca. 9,8 Mrd. EUR) vor. Zuwendungen (Grants) der internationalen Gemeinschaft wurden auf 807 Mio. JOD (ca. 1 Mrd. EUR) geschätzt. Das so entstehende Budgetdefizit soll 1,25Mrd. JOD (ca. 1,58 Mrd. EUR) betragen. Beschlossene Budgets sind in Jordanien aber immer mit Vorsicht zu genießen, da es nicht unüblich ist, anhand von Regierungsbeschlüssen einzelne Budgetpakete wieder aufzuschnüren.

### Inflation

Nach einer Phase der Deflation (2015: -1,6%) steigt die Inflationsrate stetig bis auf 4,5 in 2018 an. Die Preissteigerung im Jahr 2019 betrug 0,3%. Haupttreiber fallender oder steigender Preise waren in den letzten Jahren die stark schwan-

kenden Kosten für Treibstoff und die damit einhergehend beständig unterschiedlichen Transportkosten. Es wird erwartet, dass durch die COVID-19-Krise die Energie- und Transportkosten zwar erheblich sinken werden, allerdings die internationalen Lebensmittelpreise steigen werden. Auf Grund des starken Rückganges der Inlandsnachfrage wird erwartet, dass die Inflation 2020 bei 0,3% bleibt.

Für das Jahr 2021 wird u.a. wegen eines wieder moderaten Anstieges des Ölpreises eine Inflation von 0,6%, prognostiziert.

## **Verschuldung**

Die jährlich hohe Neuverschuldung Jordaniens ließ die staatlichen Gesamtschulden in den letzten Jahren stark ansteigen. Während sie im Jahr 2011 mit ca. 12 Mrd. JOD noch rund 57% des BIP betrug, erreichte die Bruttoverschuldung Ende des Jahres 2018 ca. 94% des BIP. Die Nettoverschuldung belief sich Ende Juni 2019 auf 28,24 BN JOD, das sind 90,3 % des BIP. Im Jahresvergleich zu 2018 26,90 BN JOD und 89,7% des BIP. Das öffentliche Defizit vor externen Zuschüssen belief sich Ende Juli 2019 auf 890 Mio. JOD und erhöhte sich von 795.9 Mio. JOD gegenüber dem gleichen Zeitraum des Jahres 2018.

## **Reserven der Zentralbank**

Der Jordanische Dinar ist weiterhin an den US-Dollar gekoppelt (1 USD = 0,710 JOD). Im Jänner 2020 beliefen sich die Reserven an Fremdwährung auf einer Höhe von 12,32 Mrd. USD. Laut der Jordanischen Zentralbank (CBJ) lagen diese Ende März 2020 bei 14,3 Mrd. USD.

## **Energie**

Jordanien importiert ca. 95-97% der nötigen Rohstoffe zur Abdeckung des Energiebedarfs, hauptsächlich in der Form von Erdgas. Dies belastete nicht nur das bereits vorhandene Handelsdefizit, sondern macht Jordanien in einem überdurchschnittlichen Maß von nicht selbst beeinflussbaren Faktoren abhängig.

## **Erneuerbare Energien**

Dank starker Sonneneinstrahlung und einem zunehmend besseren gesetzlichen Rahmen, kommt in Jordanien langsam Schwung in die Umsetzung von Projekten für erneuerbare Energie. Die Regierung hat sich zum Ziel gesetzt bis 2020 20% des Energiemixes aus erneuerbaren Energiequellen zu generieren. Im Jahr 2018 wurden bereits 11% des Bedarfs aus erneuerbaren Energien gewonnen.

## **Ausschreibungen im Bereich der Erneuerbaren Energien vorerst auf Eis**

In diesem Kontext laufen diverse Ausschreibungen des Ministry of Energy and Mineral Resources in den Bereichen Solarenergie und Windenergie. Die Kapazität der geplanten Projekte zu erneuerbaren Energien, welche 2021 starten sollen, wird mit 1,270 MW angegeben, was eine Erhöhung der zusammengenommenen Kraftwerkkapazität für erneuerbare Energien auf bis zu 20% der gesamten Elektrizitätsgenerierung im selben Jahr bedeutet und außerdem die Erreichung des anvisierten Ziels der Energie Strategie vor dem festgelegten Datum im Jahr 2025 bedeuten würde.

Das Ministerium für Energie und mineralische Rohstoffe in Jordanien hat nun jedoch angekündigt bis auf weiteres alle Ausschreibungen für erneuerbare Energien auf Eis zu legen. Das Stromnetz sei nicht in der Lage die zusätzlich generierte Elektrizität aufzunehmen und daher kommt es immer wieder zu technischen Ausfällen und Probleme im Netz.

## **Schieferöl**

Jordanien, verfügt über die viertgrößten Ölschieferreserven weltweit, das sind geschätzte 70 Mrd. Tonnen, von denen allerdings nur 7 Mrd. potenziell gefördert werden können. Laut Aussagen des Energieministers soll das erste Schieferölkraftwerk, welches sich bereits im Bau befindet, im Laufe des Jahres 2020 seinen Betrieb aufnehmen. Die Elektrizität aus Schieferöl wird im Attarat Um Ghudran Kraftwerk betrieben von der Attarat Power Company (APCO) produziert, welches eine 480-MW Kapazität haben wird und damit ungefähr 15% von Jordaniens Elektrizitätsbedarf decken kann. APCO hat ein 30-jähriges Power Purchasing

Agreement mit der National Electric Power Company (NEPCO) abgeschlossen, sowie eine 40-jährige Konzession mit der Regierung für Gewinnungs- und Produktionsrechte an ungefähr 3,5 Mrd. Tonnen Schieferöl. Die Attarat Power Company steht im Eigentum eines Konsortiums aus der YTL Power International Bhd aus Malaysia und Yudean Group aus China (je 45%), sowie dem estnischen Konzern Enefit (10%). Der Beginn von Schieferölförderung und die Eröffnung des Kraftwerks stellen einen wichtigen Schritt für Jordaniens Plan in Richtung größerer Selbstversorgung im Energiesektor dar.

## Gas

Sowohl ein Flüssiggas- (LPG) Terminal, als auch ein Flüssigerdgas- (LNG) Terminal wurden im März bzw. Juni 2015 in der Hafenstadt Akaba fertiggestellt. Auch ein schwimmendes Flüssigerdgas-Tanklager mit integrierter Wiederverdampfungsanlage (FSRU) wurde errichtet. Royal Dutch Shell liefert ca. 150 Mio. Kubikmeter Gas pro Tag, was ca. 25% des täglichen Bedarfs der National Electric Power Company (NEPCO) zur Stromerzeugung decken soll. Der Import von Flüssigerdgas, ist ein Versuch den Energieimport zu diversifizieren. Bis vor Kurzem erfolgten die Importe hauptsächlich aus Katar, nun fließt auch wieder Gas aus Ägypten. Im Jänner 2019 wurden die Lieferungen über die Arab Gas Pipeline wiederaufgenommen. Das Königreich erhält derzeit täglich 165 Mio. Kubikfuß Erdgas aus Ägypten, was die Hälfte des täglichen Bedarfs Jordaniens für die Stromerzeugung deckt. Der restliche Bedarf wird wie oben genannt von der Firma Shell sowie von lokalen erneuerbaren Ressourcen gedeckt.

## Umstrittenes Abkommen mit Israel

Die Diversifizierung verfolgt auch durch ein Ende September 2016 unterzeichnetes Abkommen zwischen der staatlichen jordanischen National Power Company (NEPCO) und einem Konsortium, das vom US-Unternehmen Noble Energy angeführt wird. Dieses Gasabkommen beinhaltet die Lieferung von Erdgas aus dem Leviathan-Feld vor der israelischen Küste nach Jordanien. Dadurch sollen in der Zukunft ca. 700 Mio. JOD (ca. 850 Mio. EUR) jährlich an Energiekosten gespart werden. NEPCO unterzeichnete einen 15-Jahres-Vertrag für den Kauf von 3-3,5 Mrd. Kubikmeter Erdgas pro Jahr. Damit wird Israel zu Jordaniens größtem Energielieferanten. Im Oktober dieses Jahres sollen die ersten Gaslieferungen nach Jordanien gehen.

## Tourismus

2019 war das erfolgreichste Tourismusjahr seit dem Beginn des Arabischen Frühlings im Jahre 2011. Die Tourismuseinnahmen stiegen 2019 auf satte 5,8 Mrd. USD (4,1 Mrd. JOD), das sind um 10,2 % mehr im Vergleich zum Vorjahr. Durch die COVID-19-Krise gingen die Tourismuseinnahmen des Königreiches im ersten Quartal 2020 um 10,7 % zurück, nachdem sie in den ersten beiden Monaten des Jahres noch ein Wachstum von 13,6 % erreicht hatten. Der Rückgang wird sich bis zum Jahresende noch deutlich verstärken.

## Transport

Laut Medienberichten soll in Amman das Bus Rapid Transit (BRT) Netzwerk trotz der jetzigen Situation Ende 2020 fertiggestellt sein. Nachdem dieses Projekt allerdings schon seit Jahren in Planung ist, gibt es Zweifel ob es tatsächlich in diesem Jahr fertig sein wird.

## Außenhandel 2019/ 1.HJ 2020

Nach Exportrückgängen in den Jahren 2015 und 2016, stiegen die Zahlen in den letzten Jahren wieder an. 2019 wurden Waren im Wert von 8,3 Mrd. USD exportiert und auch für die kommenden Jahre wird ein weiterer Anstieg prognostiziert.

Hauptexporte Jordaniens 2019 waren Bekleidung (1,36 Mrd. JOD), Arzneimittel (436 Mio. JOD), Pottasche (419 Mio. JOD), Dünger (338 Mio. JOD), Phosphat (265 Mio. JOD).

Die Importe 2019 fielen hingegen im Vergleich zum Vorjahr von 14,4 Mrd. JOD auf 13,7 Mrd. JOD. Der Import von Maschinen und Elektrogeräte stieg um 4,9% auf 934 Mio. JOD.

Auf Grund der Situation mit COVID-19 war die erste Jahreshälfte 2020 von niedrigen internationalen Preisen und einer stark verminderten weltweiten Nachfrage gekennzeichnet. Die jordanischen Warenexporte sind bis Ende Juni 2020 um 3,5% zurückgegangen. Textilexporte, welche Jordaniens Hauptausfuhrwaren sind, reduzierten sich um 13,4%. Die Importe nahmen 18,9% ab im Vergleich zum selben Zeitraum des Vorjahres.

Trotz eines schwierigen wirtschaftlichen Umfelds nahmen die Bankkredite im Jahresvergleich um 6,0%, zu, wobei der Großteil auf den privaten Sektor entfiel. Die Hauptkunden sind allerdings größere Unternehmen und v.a. die öffentliche Hand, welche ca. ein Drittel der ausstehenden lokalen Kredite hält.

**Bankensektor:  
Gesund, doch eingeschränkter Zugang von KMUs zu Finanzierung**

Für kleine und mittlere Unternehmen (KMUs), die etwa 95% aller Firmen in Jordanien ausmachen und ca. 70% der Arbeitsplätze schaffen, ist der Zugang zur Bankfinanzierung stark eingeschränkt. Das Interesse an KMUs als Kunden war bei den 25 in Jordanien tätigen Banken, bisher schwach ausgeprägt. Mittlerweile versucht man Kapazitäten zu erhöhen und KMUs als Kunden zu gewinnen. Rund 62,5% der Banken haben eigene Abteilungen und 71% eigenes Personal spezialisiert auf KMUs. Im Jahr 2018 sind Bankkredite an KMUs um 10,4 % im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Im Juni 2019 richtete Premierminister Omar Razzaz ein Komitee zur Entwicklung eines umfassenden Finanzierungsprogramms zur Förderung des Wachstums von KMUs um den wirtschaftlichen Aufschwung voranzutreiben.

**Verstärkte Einbindung der Bevölkerung in Bankensystem nötig**

Ferner beschloss die EU Jordanien Kredite zu Vorzugsbedingungen in Höhe von 1,6 Mrd. EUR zur Verfügung zu stellen, um den Zugang kleiner Unternehmen zu Finanzmitteln in den kommenden zwei Jahren zu verbessern.

Eine Studie zur finanziellen Inklusion in Jordanien zeigt, dass ein hoher Anteil der Jordanier insgesamt vom Bankensystem ausgeschlossen bleibt. Im Jahr 2017 hatten nur 33,1% der Erwachsenen ein Bankkonto. Die Behörden streben seit einiger Zeit eine stärkere finanzielle Eingliederung an und die CBJ hat sich nun zum Ziel gesetzt, die gesamte Bevölkerung in den formellen Finanzsektor einzubeziehen, insbesondere junge Jordanier, Frauen, Flüchtlinge, Geringverdiener sowie KMUs.

**Syrien-Konflikt**

Die Krise in Syrien und auch die stattgefundenen Kämpfe im Irak haben enorme Auswirkungen auf die gesamte Region. Jordanien ist v.a. durch die syrischen Flüchtlinge stärker betroffen. Laut UNHCR (Flüchtlingskommissariat der Vereinten Nationen) befanden sich im März 2020 746,506 registrierte Flüchtlinge im Land, von denen 87,9% aus Syrien stammen. Der Rest verteilt sich auf irakische, jemenitische, sudanesisch und andere Flüchtlinge.

Eine Ende 2015 durchgeführte Volkszählung ergab eine Gesamtzahl von 1,27 Mio. syrischen Staatsbürgern in Jordanien. Es ist aber anzumerken, dass weder alle Syrer in Jordanien Flüchtlinge sind, noch die Verpflichtung besteht sich beim UNHCR zu registrieren. Viele Syrer kamen schon vor Ausbruch der Krise nach Jordanien oder sind seit Generationen im Land. Daher schätzt man die Zahl der syrischen Flüchtlinge auf ca. 1 Million.

**Belastung für die städtische Infrastruktur**

Die größten Flüchtlingslager Jordaniens sind das Za'atari Flüchtlingslager im Norden von Amman, in dem ca. 76.000 Flüchtlinge untergebracht sind und das Ende April 2014 eröffnete Lager in Azraq, im Osten des Landes, in dem allerdings deutlich weniger Flüchtlinge Zuflucht suchten (ca. 40.000). Insgesamt be-

finden sich nach Informationen von UNHCR nur ca. 19% der syrischen Flüchtlinge in Flüchtlingslagern. Die Mehrheit ist in Ballungsgebieten oder kleineren Dörfern bzw. Städten angesiedelt, wo sie Ressourcen und Dienstleistungen in Anspruch nehmen. Meist sind die lokalen Behörden überfordert und können in den Bereichen Gesundheit, Bildung oder städtische Infrastruktur die erhöhte Nachfrage kaum abdecken. Die internationale Gemeinschaft unterstützt Jordanien durch direkte Zuwendungen und die Umsetzung diverser Programme im Land.

### **Öffnung des Grenz- übergangs zu Syrien**

Der Syrienkonflikt führte zur Schließung der Grenzen zu Syrien und jener zum Irak. Beide Grenzen sind wieder geöffnet. Mit der Schließung der Grenze zum Irak und Syrien waren die jordanischen Exporte in den letzten Jahren stark eingebrochen, da zwei der wichtigsten Märkte wegfielen. Die Öffnung der Grenze nach Syrien im Oktober 2018 ließ viele Jordanier aufatmen, da sich nicht nur ein wichtiger Exportmarkt, sondern auch eine wichtige Handelsroute in die Türkei und weiter nach Europa wiedereröffnete. Nach einem anfänglich regen Warenaustausch fielen die jordanischen Exporte im Laufe des Jahres 2019 drastisch, was auf neue Regelungen und Einschränkungen in Syrien zurückzuführen ist, u.a. die Einführung einer Importlizenz für syrische Importeure von jordanische Waren, sowie Importverbote für eine Vielzahl an Waren. Im April 2019 erließ Jordanien ein Einfuhrverbot für 194 Waren syrischen Ursprungs. Im Juli 2019 führte Jordanien Importlizenzen für jene Waren syrischen Ursprungs ein, die nicht vom Einfuhrverbot erfasst sind. Durch die steigenden COVID-19 Infektionen von aus Syrien kommenden Lastwagenfahrer ist die Grenze zurzeit bis auf weiteres geschlossen.

### **Neue Regelungen zum Grenzverkehr zwi- schen Jordanien und Irak**

Nach einer Vielzahl an Treffen zwischen Delegationen beider Länder, konnten die bisherigen Hürden die den Warenaustausch an der Grenze Treibil/Karama behinderten, ausgeräumt werden. Mit der neuen Vereinbarung dürfen jordanische LKWs nun die Grenze passieren, ohne die Waren auf irakische LKWs umladen zu müssen. Umgekehrt dürfen irakische LKWs bis nach Akaba fahren, dort beladen und die Waren unter Zollverschluss und zollamtlicher Überwachung von Akaba zur jordanisch-irakische Grenze transportieren. Die irakische Zollabfertigung wird dann von den Zollbehörden an der Grenze in Treibil durchgeführt. Von Treibil nach Bagdad fahren die LKWs in Kolonnen unter Begleitung irakischer Sicherheitskräfte. Die Transitzeit von Akaba über Treibil nach Bagdad beträgt damit nun ca. 36 Stunden.

Neben dieser Vereinbarung wurden weitere Regelungen vereinbart: Die tägliche Lieferung von 10.000 Barrel irakischem Öl an Jordanien; der zollfreie Import einer Vielzahl jordanischer Waren in den Irak; ermäßigte Hafengebühren in Akaba von bis zu 75 Prozent für irakische Importe.

Ein weiterer Schritt zu stärker integrierten Beziehung der beiden Nachbarstaaten ist die Wiederaufnahme des Projekts zum Bau einer Pipeline von Basra, Irak nach Akaba, Jordanien, wobei mit einer Inbetriebnahme frühestens 2023 zu rechnen ist. Im Zuge der letzten Gespräche zwischen Amman und Bagdad wurde auch eine Einigung auf einen Zeitplan für die Einführung einer jordanisch-irakischen Stromleitung, welche den Irak mit Strom aus dem haschemitischen Königreich ab Ende 2021 versorgen soll, erzielt.

### **Jordan Resilience Fund**

Ende 2013 unterzeichnete die jordanische Regierung mit den Vereinten Nationen (VN) ein Abkommen zur Einrichtung des Jordan Resilience Fund (JRF). Der JRF ist ein Entwicklungsfond, der Projekte des 2015 ausgerufenen Jordan Response Plan for the Syrian Crisis (JRP) finanziert, aber auch eine bessere Abstimmung zwischen Agenturen der VN, NGOs und staatlichen Behörden bei der Implementierung der Projekte ermöglichen soll. Insgesamt verfügt der Madad-Fund mittlerweile über ein Budget von 1,43 Mrd. EUR, wovon 1,23 Mrd. EUR direkt aus



dem EU-Budget stammen, mit dem syrische Flüchtlinge in den Nachbarländern versorgt werden.

**Aktualisierung des  
Jordan  
Response Plan (JRP)**

Im JRP für die Jahre 2018-2020 wurden die Prioritäten neu geordnet, da die vormals angenommene schnelle Rückkehr der Flüchtlinge sich nicht verwirklicht hat und der Wiederaufbau Syriens noch sehr lange dauern wird. Aus diesem Grund sollen v.a. sozial schwächere Jordanier, die mit den Auswirkungen der Syrienkrise hart zu kämpfen haben, vermehrt unterstützt werden. Die Budgetanforderungen für den JRP 2020-2022 belaufen sich auf insgesamt rund 6,6 Mrd. USD. Der neue JRP 2020-2022 enthält sieben Sektoren. Diese sind: Öffentliche Dienstleistungen, wirtschaftliche Stärkung, Bildung, Gesundheit, WASH (Wasser-, Sanitär- und Hygienesdienste), sozialer Schutz sowie Justiz und Obdach.

**Herausforderungen  
im eigenen Land**

Neben der Syrienkrise liegen die größten Herausforderungen für Jordanien weiterhin in der langfristigen Wasser- und Energieversorgung des Landes. Jordanien zählt zu den wasserärmsten Ländern der Welt und verfügt derzeit über jährlich circa 100m<sup>3</sup> pro Kopf. Laut den Vereinten Nationen ist bei weniger als 500m<sup>3</sup> pro Kopf bereits von absoluter Wasserknappheit zu sprechen. Die Regierung hat diverse Reformpläne vorgelegt und verfolgt diese mit Hilfe ausländischer Geldgeber.

**Arbeitsmarkt ist  
angespannt**

Die hohe Arbeitslosenrate in Jordanien ist eine weitere dringliche Herausforderung, die es zu bekämpfen gilt. Die Arbeitslosenrate steigt weiterhin an und hat 2019 19,1% erreicht und stieg im ersten Quartal 2020 auf 19,3. Dies ist der höchste Stand der Arbeitslosenrate seit 1993. Unterteilt in Geschlechter liegt die Arbeitslosenrate bei Männern bei 17,1% und bei Frauen 27,5%.

Um gegen die hohe Arbeitslosigkeit und Armut vorzugehen hat die Regierung eine neue Strategie „Social Protection and Poverty Alleviation 2019-2025“ eingeführt. Diese Strategie beinhaltet u.a. den Zugang zu kostenloser Gesundheitsversorgung für mehr Menschen, Schulpflicht ab fünf Jahren, 30.000 neue Jobs, Solaranlagen für rund 5.000 Familien und die zur Verfügung Stellung von öffentlichen Transportmitteln für 10.000 Familien.

Trotz all dieser Probleme weist Jordanien über ca. 340.995 registrierte Gastarbeiter, v.a. aus Ägypten, Bangladesch, Sri Lanka, Indien und den Philippinen, auf. Diese hohe Zahl steht in Zusammenhang mit kulturellen Gegebenheiten, die die Beschäftigung von Gastarbeitern in bestimmten Branchen begünstigt, da Jordanier diesen Tätigkeiten nicht nachgehen möchten. Ferner sind viele dieser Einwanderer Wanderarbeiter die oft in 6-Tage-Wochen für wenig Geld tätig sind. Der Leiter der jordanischen Handelskammer, Nael Al-Kabariti, betonte in einem Interview im Mai 2020, dass ca. 20% der jordanischen Arbeitnehmer aus dem Ausland zurückerwartet werden. Dies wird ebenfalls enormen Druck auf den Arbeitsmarkt ausüben.

## 2. Besondere Entwicklungen

**Trump kündigt  
Zahlungsstopp für  
Palästinenser – Hilfs-  
werk an**

US-Präsident Donald Trump hatte Ende August 2018 die Zahlungen der USA an das Flüchtlingshilfswerk für palästinensische Flüchtlinge (UNRWA) im Nahen Osten eingestellt. Die USA hatte bisher über ein Viertel des jährlichen Budgets von ca. 1,2 Mrd. USD zur Verfügung gestellt.

Der Zahlungsstopp hat auch unmittelbare Auswirkungen in Jordanien, da das Königreich über die UNRWA ca. 2 Mio. palästinensische Flüchtlinge betreut. Viele verfügen bereits über die jordanische Staatsbürgerschaft, doch werden sie über das Netzwerk von 171 Schulen, Gesundheits- und Jugendzentren versorgt.

Andere Staaten und Organisationen sind zum Teil für die Finanzierungslücken eingesprungen, wobei nach wie vor ein Mangel an Budget herrscht, der sich besonders in den Flüchtlingscamps bemerkbar macht.

**Abkommen mit der EU zur Erleichterung von Exporten aus Jordanien**

Im Rahmen des „Jordan Compact“, ein Teil des EU-Jordanien Partnerschaftsabkommens, das auf die Eingliederung syrischer Flüchtlinge in den Wirtschaftskreislauf abzielt, wurde im Juli 2016 ein Abkommen zwischen der EU und Jordanien zur Vereinfachung der Ursprungsregeln für in Jordanien ansässige Firmen unterzeichnet.

Beide Seiten haben diese Initiative im Dezember 2018 überprüft und verbessert. Diese gezielte und bis zum 21. Dezember 2030 zeitlich begrenzte Vereinfachung der Ursprungsregeln des Assoziierungsabkommens EU-Jordanien deckt eine breite Palette gewerblicher Waren ab. Die jordanischen Ausführer müssen diese Regeln einhalten, um vom präferenziellen Zugang zum EU-Markt zu profitieren, den das Assoziierungsabkommen vorsieht.

Damit die Ausführer diese alternativen Ursprungsregeln anwenden können, muss die Produktion mindestens 15% der syrischen Flüchtlingsarbeit in den Produktionsstätten umfassen.

Die EU und Jordanien haben vereinbart, dass, sobald Jordanien 60.000 aktive Arbeitserlaubnisse für syrische Flüchtlinge gewährt, die unternehmensspezifische Mindestbeschäftigungsanforderung für syrische Flüchtlinge aufgehoben wird. Danach können alle jordanischen Unternehmen, die Industriegüter herstellen, für die die Regelung gilt, die vereinfachten Ursprungsregeln in Anspruch nehmen.

**Unterstützung durch die internationale Gemeinschaft**

Die Unterstützung der internationalen Gemeinschaft ist für das Königreich weiterhin überlebensnotwendig.

Im März 2019 fand die dritte Brüsseler Konferenz zum Thema „Unterstützung der Zukunft Syriens und der Region“ statt. Die Konferenz konnte 7 Mrd. USD Hilfe für Syrer außerhalb ihres Landes, sowie für aufnehmende Länder, für das Jahr 2019 mobilisieren. Zusätzlich dazu konnten Zusagen für mehrjährige Hilfe in Höhe von 2,4 Mrd. USD für 2020 und die Folgejahre gesichert werden.

Eine weitere Konferenz fand im Februar 2019 in London unter dem Titel „Unterstützung der Zukunft Syriens und der Region“ statt. Während der Konferenz legte Großbritannien ein neues Hilfspaket von etwa 1 Mrd. USD für Jordanien vor, um die Entwicklungs- und Wirtschaftsreformen zu unterstützen.

An der oben beschriebenen Konferenz in London hat die EU beschlossen Jordanien Kredite zu Vorzugsbedingungen in Höhe von 1,6 Mrd. EUR zur Verfügung zu stellen.

Darüber hinaus hat die Europäische Investitionsbank (EIB) angekündigt, im Zeitraum 2019-2020 Darlehen und Zuschüsse in Höhe von 870 Mio. EUR zur Unterstützung der Infrastruktur und der Entwicklung des privaten Sektors im Königreich als Teil ihres Beitrags zur Unterstützung der EU zu vergeben.

Während des Gipfeltreffens unterzeichnete ferner die Agence Française de Développement (AFD) am Rande der Londoner Initiative eine Vereinbarung, in der die Unterstützung der AFD für Jordanien erneuert wurde und im Zeitraum 2019-2022 eine Milliarde Euro zugesagt wurde. Es handelt sich um vergünstigte Darlehen, sowohl für die Unterstützung der öffentlichen Hand und für Projekte als auch für Zuschüsse

Die Weltbank wird Jordanien in den Jahren 2019-2020 mit 1,9 Mrd. USD (rund 1,3 Mrd. JOD) finanziell unterstützen, fast so viel wie das Land in den letzten fünf Jahren erhalten hat.

**Präsenz internationaler (Finanz)Institutionen und NGOs**

Aufgrund von Stabilität, der strategischen Lage in der Region, sowie der Tatsache, dass Jordanien auch selbst von der Syrienkrise betroffen ist, haben sich eine Reihe internationaler (Finanz)Institutionen und NGOs im Land angesiedelt.

Die Europäische Bank für Wiederaufbau (EBRD), die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW), die International Finance Corporation (IFC, Teil der Weltbank), Entwicklungsagenturen diverser Länder (USAID, GIZ, UKAID etc.), verschiedene Agenturen der Vereinten Nationen wie UNDP, UNIDO, UNHCR, sowie eine ganze Reihe an NGOs koordinieren von Jordanien aus ihre Hilfsprogramme für Syrien, teilweise auch für den Libanon, und setzen auch Programme direkt im Königreich um. Diese Präsenz bietet Chancen für österreichische Unternehmen die in Bereichen Consulting, Energie, Abfall oder Wasserwirtschaft tätig sind.

### **Red to Dead Sea Projekt**

Das Red to Dead Sea (R2D) Projekt ist ein Vorhaben zur Errichtung eines Kanals vom Roten Meer zum Toten Meer gemeinsam mit Israel. Es soll einerseits durch das inzwischen mehr als 400 Meter große Gefälle zwischen den Meeren zur Stromgewinnung genutzt werden und andererseits das Absinken des Wasserpegels des Toten Meeres, derzeit etwa ein Meter pro Jahr, stoppen. Des Weiteren soll ein Teil des Wassers durch Entsalzung aufbereitet werden.

Auf Grund eines neuerlichen Tiefpunkts der diplomatischen Beziehungen zwischen Jordanien und Israel scheint ein bereits ursprünglich für Jahr 2018 geplanter Baubeginn wieder in weite Ferne gerückt.

### **Insolvenzgesetz**

Das Kabinett veröffentlichte 2019 ein Insolvenzstatut, welches darauf abzielt, alle Insolvenzverfahren gemäß dem Insolvenzgesetz von 2018 zu regeln. In der Satzung ist die Einrichtung eines einheitlichen elektronischen Registers unter dem Namen "Insolvenzregister" vorgesehen, unter dem alle Daten und Informationen im Zusammenhang mit Insolvenzverfahren erfasst werden. Im Jänner 2019 wurde dieses Insolvenzregister beschlossen. Neben Daten und Informationen zu den Unternehmen, welche insolvent sind, sind in diesem Verzeichnis auch das Prozedere für eine Liquidation, die Bestellung eines Insolvenzverwalters sowie dessen Entlohnung geregelt.

### **Amman Green City Aktionsplan**

Die Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBRD) veröffentlichte im Februar 2019 den Amman Green City Aktionsplan (GCAP) und machte Amman somit zur ersten Stadt im südöstlichen Mittelmeerraum, von insgesamt 20 teilnehmende Städten weltweit, die am Projekt Green Cities der EBRD teilnimmt. Das GCAP-Programm zielt darauf ab, Umweltprobleme der Stadt anzugehen, um Verschmutzung zu reduzieren, Energie- und Ressourceneffizienz zu verbessern, die Anpassung an den Klimawandel zu fördern und Amman zu einer umweltfreundlicheren und lebenswerteren Stadt zu machen.

Der von der österreichischen Regierung finanzierte Aktionsplan ist Teil des 1-Milliarden-Euro-Programms der EBRD, das auf Städte abzielt, die 80 Prozent der weltweiten CO<sub>2</sub>-Emissionen ausmachen.

Die Veröffentlichung der Teilnahme Ammans am GCAP kommt neun Monate nachdem die EBRD und der Stadtbezirk Amman (GAM) beschlossen haben, den Bedarf der jordanischen Hauptstadt nach nachhaltigem Wachstum zu decken, indem ein auf ihre Bedürfnisse zugeschnittenes Programm entwickelt wird. Im Laufe des nächsten Jahres wird der Plan einschließlich der Projekte und politischen Initiativen von der GAM und dem jordanischen Umweltministerium mit Unterstützung der EBRD ausgearbeitet.

### • 3. Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

Im Jahr 2019 beliefen sich die österreichischen Ausfuhren nach Jordanien auf 44,9 Mio. EUR und stiegen damit im Vergleich zum Vorjahr um 25,1 %. Die Einfuhren betragen im Jahr 2019 6,6 Mio. EUR, das ist ein Anstieg von 40,1 %.

#### **Österr. Ausfuhren sinken im ersten Halbjahr.**

Im ersten Halbjahr 2020 beliefen sich die österreichischen Ausfuhren nach Jordanien auf 17,47 Mio. EUR und sind damit im Vergleich zum Vorjahr um 13,7% gesunken. Die Einfuhren betragen 1,89 Mio. EUR, das ist ein Rückgang von 48,9% gegenüber 2019.

#### **Wichtigste österr. Exportwaren**

Für das erste Halbjahr 2020 können folgende drei Produktgruppen als die wichtigsten Exportwaren aus Österreich nach Jordanien identifiziert werden: Die wichtigste Warengruppe waren Getränke, die in Höhe von 2,34 Mio. EUR von Jänner bis Juni 2020 exportiert wurden. Dies stellt einen leichten Rückgang von 9,6% im Vergleich zum selben Zeitraum 2019 dar. Innerhalb dieser Warengruppe stellen Energiedrinks mit Abstand den größten Anteil mit 2,34 Mio. EUR dar.

Als zweitwichtigste Exportware für Österreich nach Jordanien sind Pappe und Papier zu nennen. Während von Jänner bis Juni 2019 im Wert von 1,08 Mio. EUR exportiert wurde, erhöhte sich diese um 60,9% im Vergleich zum gleichen Zeitraum 2019, auf 1,75 Mio. EUR.

Die drittwichtigste Gruppe an Exportwaren im ersten Halbjahr 2020 stellen Motorenteile mit einem Wert von 1.19 Mio. EUR dar.

#### **Importe aus Jordanien sinken fast um die Hälfte**

Verglichen mit dem Vorjahr sind Importe aus Jordanien im Jahr 2020 um 48,9% gesunken. Österreich importierte 2019 Waren im Wert von 3,7 Mio. EUR. Fast 50% der Importe 2020 gehen auf Bekleidung zurück. Der Rest teilt sich auf eine Vielzahl an Waren auf, zu denen unter anderem Perlen, Edelsteine, Schmuck, Edelmetalle und Münzen gehören.

#### **Chancen für österreichische Unternehmen**

Chancen für österreichische Firmen bestehen vor allem in den Bereichen Nahrungsmittel, Erneuerbare Energien, Umwelttechnologie, Consulting in Bezug auf Umwelttechnologien aber auch im Rahmen von Projekten internationaler (Finanz)Institutionen, die in Amman ansässig sind. Ferner in den Bereichen Gesundheit und Medizintechnik sowie Verteidigung im weitesten Sinn.



## AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

### AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER AMMAN

Princess Basma Street 194, 6. Stock

Wadi Abdoun

Abdoun

P.O.Box 5287

Amman

Jordanien

T +962 6 5938 400

E [amman@wko.at](mailto:amman@wko.at)

W [wko.at/aussenwirtschaft/jo](http://wko.at/aussenwirtschaft/jo)

